

Lagen selbst bis auf etwa 5 oder 6 Brauerrien herabgesunken. — Der nördliche Theil der Stadt und der Insel, der Dampflag und der Palmberg, mit einer schönen Domkirche, gehört zum Fürstenthum Ragueburg, unter der Landeshoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Mölln, eine freundliche Stadt am Möllner See mit 2750 Einwohnern, deren Haupterwerbsquelle die Frachtsahrt ist. König Waldemar II. gab ihr die ersten Stadtprivilegien. Auch Mölln hat das allgemeine Schicksal der Grenzstädte gehabt, als Vertheidigungspunkt benützt zu werden und Verheerungen durch Feuerbrünste zu erleiden. Das ist vergessen, des Schalksuarren Name und Thaten, der hier geboren, leben dagegen im Munde und Gedächtniß des Volkes. — Die Stadt Lauenburg liegt terrassenförmig am hohen Elufer an der Mündung der Delvenau in die Elbe. 4000 Einwohner, recht lebhafter Handel und Schiffahrt auf der Elbe und dem Stecknitzkanal. Zur Fahrt auf diesem Kanal hat die Stadt Stapelrechte bis Mölln, und benützt diese mit ca. 20 Schiffen. Hier wird der Elbzoll erhoben.

Außer diesen 3 Städten zerfällt Lauenburg in 4 Aemter und 22 adelige Güter oder Gerichte. In den Aemtern ist das stedenähnliche Kirchdorf Schwarzenbeck der bedeutendste Ort und heft sich als Station der Hamburg-Berliner Eisenbahn fortwährend. Unter den Gütern steht oben an das adelige Lehnsgut Gudow mit Segran im Besitze der Familie von Bülow, ferner die Güter der gräflichen Familie Bernstorff, Bernstorff-Gyldensteeen und von Kriesmannssegge: Stüttenburg, Wotersen und Gülzow.

15. Der Sachsenwald und die Hamburg-Berliner Eisenbahn.

Das herrliche holfsteinische Reinbeck, in seiner Lage wohl von keiner unserer südlichen Gegenden übertroffen, ist der Schlüssel zum 1/4 Meilen großen Sachsenwalde in Lauenburg. Hier führt uns die Hamburg-Berliner Eisenbahn 15 Fuß hoch über die Straße des Orts. Darauf die Bille an sieben Stellen durchschneidend, bringt sie uns durch das Thal des Flusses zur Aumühle, während der Fahrweg über den hohen Uferstrand eben dorthin führt. Zwischen beiden Straßen liegt das kleine niedliche Kanäleigt Siff. Am andern Ufer der Bille, liegt, schon vom Sachsenwalde umringt, das uralte Dorf Wohldorf und eine kleine Häusergruppe. Unmittelbar bei der Aumühle kommen wir zu der vorzugsweise so genannten Au, die, von Schwarzenbeck an, wo sie entspringt, den Sachsenwald in der Mitte durchströmt, in die Bille sich ergießend. Hier treten wir in den Wald; auch die Eisenbahn wirft sich in das Thal der Au. Dieser jetzt etwas wasserarme Fluß nimmt von Norden